

Schule Schafisheim

Hüttmatt - News

2/2017



Inhalt / Impressum

Inhalt

Vorwort	1
Termine	2
Ehrungen / Verabschiedungen	3
Begrüssungen	4
Schulanlässe	6
Aus den Schulklassen	13
Musikschule	26

Ihre Meinung interessiert uns!

Sagen Sie uns Ihre Meinung – wir freuen uns über jede Rückmeldung!

Schule Schafisheim
Redaktion Schulzeitung
Schulstrasse 20
5503 Schafisheim

oder per Mail an:

redaktionschulzeitung@yetnet.ch

Besuchen Sie doch auch wieder einmal die Homepage der Schulen Schafisheim!

www.schule-schafisheim.ch

www.kslotten.ch

Impressum

„Hüttmatt – News“ erscheint 2x jährlich, zu Semesterbeginn

Ausgabe Nr. 28

Herausgeber:
Schüler/innen, Lehrerschaft, Schulleitung und Schulpflege Schafisheim

Redaktionsteam:
Baumann Simon, Lehrerschaft
Bopp Nicole, Lehrerschaft
Furrer Nadine, Schulpflege
Martinato Daniela, Lehrerschaft
Merz Trix, Lehrerschaft
Zehnder Andrea, Lehrerschaft

Druck:
kuhn drucksa.ch gmbh, Lenzburg

Auflage:
1400 Stück

Titelbilder:
Jugendfest 2017

Die Jugendfestfotos sind von
Herrn Hans Müller

Vorwort

Rund um die Welt

«Rund um die Welt», so lautet das diesjährige Motto unseres Jugendfests. Ich habe mir zu diesem Thema auch meine Gedanken gemacht und möchte Ihnen diese nicht vorenthalten. Was bedeutet «Rund um die Welt» und was ist denn auf der anderen Seite?

Diese Gedanken musste man sich in der Antike noch nicht machen, da bis auf einige wenige Spinner jeder genau wusste, dass die Erde eine Scheibe ist.

Dass die Erde vielleicht eine Kugel sein könnte, darüber stritten sich die Gelehrten und Geistlichen noch im späten Mittelalter. Entdecker wie Kolumbus versuchten gegen Ende des 15. Jahrhunderts zumindest «rund um die halbe Welt» zu segeln, um eine Westroute nach Indien zu finden.

Dies führte mich zu der Frage, was denn auf der anderen Seite der Welt, also genau gegenüber von Schafisheim, liegt. Die sogenannte Antipode liegt nicht etwa, wie der Volksmund uns gerne wahrhaben würde, in Australien, sondern mitten im Pazifischen Ozean. Die nächstgelegene Landmasse ist die etwa 400 Kilometer nordwestlich liegende Insel «Pitt Island». Sie gehört zu den Chatham Inseln, welche zum etwa 800 Kilometer entfernten Neuseeland gehören.

Pitt Island ist etwa 14 Kilometer lang und 10 Kilometer breit, ihre ständige Wohnbevölkerung beträgt 45 Personen. Ausserdem ist die Insel die östlichste bewohnte Insel Neuseelands.

Doch eigentlich ist unser Motto «Rund um die Welt» und nicht halb herum.

Die erste Weltumseglung gelang dem portugiesischen Seefahrer Ferdinand Magellan. Im Jahr 1519 stach er im Auftrag der spanischen Krone in See und wollte eine Westroute nach Indien finden. Mit fünf Schiffen und 237 Mann Besatzung startete er seine Reise. Nach rund drei Jahren kehrte nur ein verbleibendes Schiff mit lediglich achtzehn von Krankheit schwer gezeichneten Männern zurück nach Spanien. Auch Magellan selbst verlor auf seiner Irrfahrt rund um die Welt sein Leben. Dennoch war nun der eindeutige Beweis erbracht, dass die Erde eine Kugel ist.

Als der französische Autor Jules Verne um 1873 den Roman «In 80 Tagen um die Welt» herausgab, war die Vorstellung, in einer solch kurzen Zeit die Erde zu umrunden, noch pure Fiktion.

Wie weit ist der Weg rund um die Welt denn nun wirklich? Und wie lange dauert eine Erdumrundung heute?

Der Erdumfang beträgt am Äquator rund 40074 Kilometer. Der Mond schafft die Erdumrundung in

einem Monat, kann der Mensch da schneller sein? Die Antwort ist ja. Der Weltrekord für die schnellste Weltumrundung mit einem Unterschallflugzeug liegt bei 42 Stunden und 7 Minuten.

Die schnellsten Jets könnten die Welt heute sogar in unter 13 Stunden umrunden, wenn sie genügend Treibstoff tanken könnten und keine Probleme mit fremder Lufthoheit bekämen.

Technisch gesehen können wir die Erde also ziemlich schnell umrunden, man wird dabei aber kaum etwas von der Vielfalt unseres Planeten mitbekommen. In diesem Sinne frei nach dem Motto «Wer sich Zeit nimmt, hat mehr von der Welt» würde ich sagen, nehmen Sie sich Zeit, lesen Sie unsere neuste Ausgabe der Schafisheimer Schulzeitung und reisen sie mit uns «Rund um die Welt».

Simon Baumann



Termine

Agenda 1. Semester Schuljahr 2017 / 18

*Liebe Eltern, wir bitten Sie, sich diese Daten in Ihrer Agenda einzutragen.
Diese Daten werden den Kindern nur noch kurzfristig in Erinnerung gerufen.
(Änderungen bleiben vorbehalten)
Die aktualisierte Agenda finden Sie auf unserer Homepage www.schule-schafisheim.ch*

14. August 17 erster Schultag nach den Sommerferien
Kindergarten 2. Jahr und 2.- 6. Klasse Unterricht nach Stundenplan
Die Erstklässler erhalten separate Informationen
15. August 17 1. Unterrichtstag für die Kindergartenkinder im 1. Kigajahr
31. August 17 Lauskontrolle an der ganzen Schule
19. September 17 Sternwanderung Kiga und Primarschule
21./26. 1. Verschiebedatum / 2. Verschiebedatum
29. September 17 letzter Schultag vor den Herbstferien

30. September 2017 bis 22. Oktober 2017 Herbstferien

23. Oktober 17 Schulbeginn nach Stundenplan
7. November 17 Räbeliechtliumzug: Kindergarten und 1. – 2. Klasse
9. November 17 Nationaler Zukunftstag (5.-7. Klasse)
27. November 17 Informationse Elternabend zum Thema
Übertritt vom Kindergarten in die Primarschule
14. Dezember 17 Klausmarkt in Lenzburg, am Nachmittag schulfrei
22. Dezember 17 letzter Schultag vor den Weihnachtsferien

23. Dezember 2017 bis 7. Januar 2018 Weihnachtsferien

8. Januar 18 Schulbeginn nach Stundenplan
26. Januar 18 letzter Schultag vor den Sportferien

27. Januar 2018 bis 11. Februar 2018 Sportferien

12. Februar 18 erster Schultag nach den Sportferien
2. März 18 Besuchstag an der Primarschule

Wichtige Termine der Kreisschule

5. – 10. September 17 Berufsschau Aargau in Wettingen
21. September 17 Fairplaytag ev. 28. September 17 (Ersatzdatum)
9. November 17 Zukunftstag
24. November 17 Papiersammlung

Ehrungen / Verabschiedungen

Klassenzuteilungen 2017/18

Kindergarten Hüttmatt

Isler Andrea, Staufen
Hirt Sandra, Aarburg

Kindergarten Schlössli 1

Reinle Astrid, Veltheim
Martinato Daniela, Buchs

Kindergarten Schlössli 2

Fischer Manuela, Egliswil
Stephani Dorothea, Seon

Klasse 1A

Bopp Nicole, Ruppertswil

Klasse 1./ 2.B

Dottori Sara, Trimbach

Klasse 2A

von Arx Simona, Othmarsingen

Klasse 3 A

Rohr Sabina, Hunzenschwil
Bundi Priska, Lenzburg

Klasse 3./4.B

Andrea Zehnder, Lenzburg
Werndli Daniela, Staufen

Klasse 4A

Gehrig Brigitte, Thalheim
Maurer Ursula, Aarau

Klasse 5A

Jacob Michelle, Egliswil

Klasse 6A

Wullschleger Marlene, Stren-
gelbach

Fachlehrkräfte

Berger Rahel, DaZ
Bundi Priska, diverse Fächer
Bürge Brigitte, TW, W, BG
Geissmann Maral, Musikgrund-
schule
Gloor Jeannette, DaZ
Lehner Susanne, Englisch
Lüscher Daniela, Heilpädagogik
Merz Trix, Textiles Werken
Ris Dagmar, Heilpädagogik
Sager Cäsar, Logopädie
Troxler Heidi, Sport

Klassenzuteilungen 2017/18

1.Klasse Real

Passerini Thomas, Staufen

2./3. Klasse Real

Baumann Simon, Schafisheim

2./3. Klasse Sek

Gebhard Hanspeter, Rupperts-
wil

Fachlehrkräfte

Cappilli Gerardina, Französisch
Brinkmann Swaantje, Naturwis-
senschaften
Fonfara Marion, Textiles Wer-
ken
Herrmann Tobias, Werken
Lüscher Nicole, Hauswirtschaft
Rupp Jennifer, Englisch
Troxler Heidi, Sport

Ehrungen

Folgende Lehrpersonen haben
2017 ihr **5-Jähriges Dienstju-
biläum**.

- Martinato Daniela (Ki-
GA Schlössli 1)
- Reinle Astrid (KiGA
Schlössli 1)
- Sibylle Kaspar (Sekre-
tariat KiGa / Primar-
schule)

Wir danken euch für euer gros-
ses Engagement und euren
tollen Einsatz für die Schule
Schafisheim.

Nadine Furrer

An der Kreisschule Lotten un-
terrichtet **Hanspeter Gebhard**
seit 5 Jahren mit vollem und
sehr grossem Engagement die
Sekschülerinnen und -schüler.
Wir danken ihm herzlich für
seinen tollen Einsatz.

Thomas Passerini

Verabschiedungen

Vor sieben Jahren, am
01.08.2010, hat **Priska Brü-
gger** ihren Dienst als Kindergar-

tenlehrperson an unserer Schu-
le in Schafisheim angetreten.
Bereits ein halbes Jahr zuvor,
im November und Dezember
2009, durften wir dich im Rah-
men einer Stellvertretung ken-
nen und schätzen lernen. Da-
mals kannten Eltern, Kindern
und deine ArbeitskollegInnen
dich noch unter dem Namen
Gerber.

Doch egal ob als Priska Gerber
oder Priska Brügger, mit Ge-
duld, Geschick und viel Einfüh-
lungsvermögen hast du die dir
anvertrauten Kinder bei ihren
ersten Schritten in die Schule
begleitet. Dabei war es dir ein
grosstes Anliegen, dass Kinder
aus anderen Kulturen und mit
weniger guten Sprachkenntnis-
sen die gleichen Bildungschan-
cen erhalten wie die hier gebo-
renen Schülerinnen und Schü-
ler. Und so verwundert es ei-
gentlich nicht, dass es dich und
deinen Mann nun nach Afrika
verschlägt, wo ihr euch eben-
falls für benachteiligte Men-
schen, v.a. Kinder und Jugend-
liche einsetzen werdet. Liebe
Priska, für dein grosses Enga-
gement und die gemeinsame
Zeit danken wir dir von ganzem
Herzen. Wir wünschen dir und
deinem Ehemann für die Zu-
kunft und euer gemeinsames
Projekt viel Erfolg und gutes
Gelingen. Alles Gute und auf
Wiedersehen!

Oliver Kley

Im Mai 1988 trat **Regula Freh-
ner** ihre Stelle als DaZ-
(Deutsch als Zweitsprache)
Lehrperson an unserer Primar-
schule an. In dieser Funktion
kümmerte sie sich hauptsäch-
lich um fremdsprachige Schul-
kinder. Mit viel Geduld und
Einfühlungsvermögen verhalf
sie so unzähligen Kindern zu
einem gelungenen Start auf
dem Weg zur Integration in der
neuen Heimat. Ab August 1995
unterrichtete R. Frehner als
Fachlehrperson im Team-

Verabschiedungen / Begrüssungen

Teaching mit verschiedenen Klassenlehrpersonen. Während der letzten Jahre und bis heute war dies in der Klasse von Brigitte Gehrig. In all den Jahren übernahm sie bei Bedarf auch immer wieder Stellvertretungen. Nach insgesamt 36 Jahren engagierter Tätigkeit im aargauischen Schuldienst geht Regula Frehner nun in Pension. Als ausserordentlich geschätzte, langjährige und erfahrene Lehrperson der Primarschule Schafisheim, fällt uns der Abschied alles andere als leicht. Wir bedanken uns ganz herzlich für ihre Treue und ihr geschätztes, langjähriges Engagement. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir Regula Frehner von Herzen alles Gute und viel Freude beim Gestalten der neugewonnenen Freiräume!

Ursula Schmid

Franz Hirt hat seine Arbeit als Schulhausabwart am 01.11.2013 aufgenommen. Durch sein geschultes Auge und sein Pflichtbewusstsein, hat er das Schulhaus innert kürzester Zeit auf Vordermann gebracht. Er hat neue Abläufe eingebracht und alle Mängel waren immer sofort behoben. Franz Hirt mit seinem Team war verantwortlich für alle Arbeiten im und ums Schulhaus, sowie der Durchführung von vielen Projekten, die alle erfolgreich abgeschlossen wurden. Er wurde von den Lehrern, den Vereinen und den Kindern sehr gemocht. Mit seiner ruhigen Art hat er so manche hohe Welle wieder geglättet. Franz wir bedauern deinen Weggang sehr und wünschen dir viel Befriedigung in deinem neuen Job.

Nadine Furrer

Im November 2007 hat mit **Judith Meier** zusammen alles

begonnen. Mit viel Herzblut und Arbeit hat sie dabei geholfen die Randstundenbetreuung aufzubauen. Mit Erfolg, wie man an den heutigen Teilnehmerzahlen sieht. Durch ihre offene und unkomplizierte Art hat sie die Herzen der Kinder schnell erobert. Und durch ihr professionelles und zuvorkommendes Auftreten haben ihr auch die Eltern schnell vertraut. Vieles hat sie mit dem Team zusammen erlebt und nun verlässt sie uns. Wir danken dir von Herzen für die geleistete Arbeit und wünschen dir für deinen weiteren Weg alles Liebe und Gute. Und natürlich würden wir uns auch über einen Besuch ab und zu freuen.

Nadine Furrer

Begrüssung Daniela Schumacher



Ich heisse Daniela Schumacher und wohne mit meinem Mann und unseren 3 schulpflichtigen Kindern (9,12 und 13 Jahre) in Seengen. Aufgewachsen bin ich im Kanton Luzern. Nach meiner Schulzeit lernte ich Italienisch bei einer Familie im Tessin, bevor ich meine Ausbildung als Pflegefachfrau für Kinder-Wochen und Säuglingspflege machte.

Christine Meyer

Ich arbeitete im Inselspital Bern und später im Kinderspital Zürich.

Aus beruflichen Gründen zogen wir nach Seengen und wohnen hier seit 12 Jahren. Seit der Geburt unserer Kinder bin ich nicht mehr im Spital tätig. Ein Jahr lang betreute ich Kinder bei der Kinderspitex. Die Arbeit mit Kindern finde ich sehr bereichernd. Unsere eigenen Kinder haben mir geholfen vieles zu verstehen und ich konnte enorm viel von ihnen lernen.

Ich verbringe gerne Zeit in der Natur beim Wandern, am See oder in unserem Garten. Singen, Klavier spielen und Jazzgymnastik sind weitere Hobbys von mir.

Bereits 3 Jahre leite ich die Waldspielgruppe und seit letzten Dezember bin ich als Klassenassistentin bei Michelle Jacob tätig. Ich habe mich an der Schule Schafisheim bestens eingelebt und bin sehr zufrieden mit meiner neuen, abwechslungsreichen und spannenden Aufgabe. Ich freue mich sehr auf das kommende Schuljahr mit Michelle Jacob und den 5. Klässlern.

Daniela Schumacher

Begrüssung Simona von Arx

Mein Name ist Simona von Arx. Ich bin 24 Jahre alt und wohne in Othmarsingen AG. Seit Februar 2017 durfte ich die Klasse 1A von Sandra Hirt übernehmen, welche ich auch in die 2. Klasse weiterführen werde. Nach der obligatorischen Schule in Dottikon, habe ich die Kantonsschule in Wohlen besucht. Im August 2012 startete ich dann mein Jahrespraktikum an der Sprachheilschule in Lenzburg und anschliessend absolvierte ich das Studium zur Primarlehrerin an der FHNW in Brugg-

Begrüssungen



Windisch. Nach meinem Studium ergriff ich die Möglichkeit, bei der Sozialarbeit in Sodwana Bay, Südafrika, mitzuwirken, bei welcher ich die LehrerInnen in der Grundschule unterstützt habe. In meiner Freizeit mache ich gerne Musik und treibe auch regelmässig Sport. Seit mehreren Jahren bin ich Mitglied der Korbballriege Dottikon, wo ich ebenfalls eine Mädchenmannschaft trainiert habe. Neben dem Reisen liebe ich es auch, meine Zeit in der Natur zu verbringen, sei es beim Wandern oder einfach nur im Wald. Nun freue ich mich sehr auf das nächste Schuljahr mit der 2. Klasse.

Simona von Arx

Begrüssung Manuela Fischer-Siegrist

Vielleicht kommt einigen von Ihnen mein Gesicht bekannt vor. Mein Name ist Manuela Fischer-Siegrist und ich durfte mich vor genau 10 Jahren schon einmal in der Schulzeitung vorstellen. Von 2007 bis 2011 habe ich bereits am Kindergarten Schlössli 2 unterrichtet. Inzwischen bin ich 33 Jahre alt, verheiratet und wohne in Egliswil. Meine Freizeit verbringe ich mit Lesen,

Wandern, Snowboarden und gemeinsam mit meiner Familie und mit Freunden. Die Arbeit im Kindergarten hat mir immer grosse Freude bereitet, aber durch mein jahrelanges Engagement in der Jungschararbeit wuchs in mir auch der Wunsch, noch eine zweite Ausbildung in Angriff zu nehmen. So habe ich 2010 ein berufsbegleitendes Studium zur Sozialdiakonin begonnen und zuerst mein Pensum am Kindergarten reduziert und dann ganz aufgegeben. So konnte ich praktische Erfahrungen in diesem Berufsfeld in der Reformierten Kirchgemeinde Zofingen sammeln.



Vom August 2015 bis im Juli 2016 lebten mein Mann und ich ein Jahr in Guinea (Westafrika) und haben dort Kinder von Schweizer Projektmitarbeitern im Homeschooling unterrichtet. Der Einblick in eine für uns ganz andere und neue Kultur war sehr spannend und bereichernd und wir versuchten etwas von der afrikanischen Gelassenheit und Lebensfreude mit nach Hause zu nehmen. Nach einer einjährigen Stellvertretung am Kindergarten Brugg bin ich nun wieder in Schafisheim angekommen

und darf im Schlössli 2 die Nachfolge von Priska Brügger antreten. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit den Kindern, Eltern und dem ganzen Kollegium.

Manuela Fischer-Siegrist

Begrüssung Liridon Maloku



Ich heisse Liridon Maloku, bin am 30.06.1985 in Aarau geboren und in Staufen aufgewachsen. Die Schule Schafisheim habe ich aus meiner Oberstufen-Schulzeit noch in guter Erinnerung. Umso schöner ist es für mich, dass ich seit dem 01.04.2017 hier als Hauswart arbeiten darf. Ich wurde von allen Mitarbeitenden und vor allem Kindern sehr gut aufgenommen, fühle mich nach so kurzer Zeit schon sehr wohl.

Meine Ausbildung zum Zimmermann habe ich bei der Firma Max Fischer in Lenzburg gemacht, habe aber nach der Lehre nicht mehr lange auf diesem Beruf gearbeitet. Zuletzt war ich acht Jahre bei der Rosta in Hunzenschwil tätig und hatte dort das Nebenamt als Hauswart. Die Aufgaben des Hauswarts gaben mir so viel Abwechslung im Alltag und haben mir viel mehr zugesagt als meine Haupttätigkeit bei Rosta. Deshalb habe ich im August 2016 die Ausbildung zum Hauswart begonnen und wollte mich dann auch neu orientieren.

Begrüssungen / Schulanlässe

Meine drei Frauen (33.5-, 3.5- & 1.5-jährig) und ich wohnen in Niederlenz. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meinen Kindern – natürlich auch mit meiner Frau ☺ und ich liebe es, spontan Ausflüge zu unternehmen oder Freunde/Familie zu treffen. Ich mache viel Sport – gerade als Hauswart sind die Anzahl Schritte um ein vielfaches gestiegen – und bin aber auch gerne Zuhause am Faulenzen. Gut, seit ich Papi bin, ist das eher seltener der Fall, aber muss auch sein. ☺

Liridon Maloku

Begrüssung Carmela Bartucca



Mein Name ist Carmela Bartucca. Ich bin 40 Jahre alt. Vor drei Jahren sind meine Familie und ich von Lenzburg nach Schafisheim gezogen. Ich bin verheiratet und habe drei Kinder. Seit meiner Jugend betreue ich gerne Kinder. Es fasziniert mich mit ihnen zusammen zu sein. In einem Fitnesscenter arbeite ich als Kinderbetreuerin. Ab August 2017 werde ich mit grosser Freude im Team der Randstundenbetreuung arbeiten. Ich freue mich auf Ihre Kinder.

Carmela Bartucca

Begrüssung Ari Stucki

Ich freue mich sehr, ab August die Schulleitung der Kreis-



schule Lotten zu übernehmen. Als gebürtiger Basler, der bereits im Kindergarten ins Fricktal kam, habe ich die meiste Zeit meines Lebens im Aargau verbracht und komme gerne wieder in die Region zurück. Zudem bietet sich mir als gelernter Umweltnaturwissenschaftler und Lehrer, an der Kreisschule Lotten die ideale Möglichkeit, Brücken zwischen meinen verschiedenen beruflichen Etappen zu bauen und meine Erfahrungen gewinnbringend einzubringen.

Meinen beruflichen Werdegang habe ich nach der Sek als Maschinenmonteurlehrling am Schraubstock begonnen. Während der Berufstätigkeit stellte ich jedoch fest, dass ich meine Fähigkeiten noch nicht voll ausschöpfen konnte. Entsprechend besuchte ich das Abendgymnasium und absolvierte im Anschluss das Studium der Umweltnaturwissenschaften an der ETH Zürich. In dieser Zeit befasste ich mich mit der ganzen Bandbreite der Naturwissenschaften. Als kommunikativer Mensch erkannte ich schnell, dass ich den Lehrberuf wählen würde, um meine Kenntnisse und Erfahrungen an junge Menschen weiter zu geben. Entsprechend habe ich die Lehramtsausbildung an der ETH abgeschlossen und bin seither in diesem Bereich mit viel Engagement und Begeisterung auf unterschiedlichen Schulstufen und in verschied-

enen Kantonen tätig gewesen. Sowohl beim Studium wie auch in der Schule war es mir immer ein Bedürfnis, mit Menschen zusammenzuarbeiten und wenn immer möglich Brücken zu bauen. An der Kreisschule Lotten sehe ich die Möglichkeit, meine Erfahrungen in diese Richtung einzubringen und freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem Kollegium, der Schulpflege, den Eltern und nicht zuletzt den Schülern.

Den Ausgleich zum Berufsalltag finde ich als finnischer Secondo natürlich abends in der Sauna aber auch beim Karate, Yoga und beim Biken im Wald.

Ari Stucki

Begrüssung Fachlehrpersonen an der Kreisschule Lotten

An der Kreisschule Lotten begrüssen wir ganz herzlich:

- Gerardina Capilli (Französisch)
- Swaantje Brinkmann (Naturwissenschaften)
- Jennifer Rupp (Englisch)

Wir wünschen einen guten Start und motivierte Schülerinnen und Schüler.

Redaktionsteam

Projektwoche Oberstufe

Welt des Wassers

Die Schüler und Schülerinnen dieses Kurses tauchten in die Welt des Wassers ein. Da Wasser Leben ist, es aber nicht überall sauberes Wasser gibt, lernte diese Gruppe, wie man im Notfall aus dreckigem Wasser trinkbares Wasser mit einem selbstgebauten Wasserfilter herstellen kann. Zudem machten sie einen Ausflug in die ARA Langmatt.

Schulanlässe



Schülerfeedbacks:

„Ich fand es gut, dass wir auch selber Experimente machen konnten.“

„Ich habe gelernt, dass es im Meer sehr viel Plastik hat und die Tiere den Plastik essen und daran sterben.“

„Die Kohletabletten schmecken scheusslich. Sie können aber Bakterien aus dem Wasser entfernen.“

Schildbau im Mittelalter

Die Schüler dieses Kurses wurden ins Mittelalter zurückversetzt. Sie bauten und bemalten einen Holzschild, flochten an einem Kettenhemd und besuchten das „Zeughaus Baumann“. In der restlichen Zeit testeten sie die Schilder und Kettenhemden und schauten wie viel diese aushalten.



Schülerfeedbacks:

„Es war toll, dass wir solange an unseren Schildern bauen konnten.“

„Mein Schild gefällt mir.“

„Toll fand ich, dass wir so eine kleine Gruppe waren.“

Modellbau



Diese Gruppe baute das Modell eines Bauwerks, Fahrzeugs oder Flugzeugs nach oder stellten Aquarellbilder her. Sie arbeiteten mit Karton, Papier, Depron und verschiedenen Metallen. Die Modelle wurden nach massstabgetreuen Plänen verwirklicht. Dabei war viel Fingerspitzengefühl und Geduld nötig.

Schülerfeedback:

„Super fand ich, dass wir freie Wahl beim Modell hatten.“

„Die Lehrperson hat uns immer mit tollen Tipps weitergeholfen.“

„Das Sprayen war cool.“

Kreativ durch die Woche

Rund um Asien beschäftigte sich diese Gruppe. Sie lernten einige chinesische Schriftzeichen kennen und malten diese mit Spezialschreibern nach. Zudem dekorierten sie verschiedene Gebäcke und kochten asiatische Spezialitäten. Am Mittwoch besuchten sie noch das Kunsthaus in Aarau.



Schülerfeedbacks:

„Die Ausstellung war wunderschön und die Führung war sehr spannend.“

„Mir gefiel es sehr, dass ich mich die ganze Woche kreativ betätigen konnte.“

„Das Beste war das gemeinsame Kochen und Backen.“

Sport- und Outdoor-Woche

Hier stand die Bewegung im Mittelpunkt. Körper und Geist wurden beim Schlittschuhlaufen auf der KEBA, beim Schneeschuhlaufen, im Fitnessstudio oder im Rolling-Rock gefordert. Leider war das Wetter nicht so toll, aber wie Hardcoreportler oder Pfadileiter sagen: „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung.“

Schülerfeedback:

„Es war toll, dass wir uns die ganze Woche sportlich betätigen konnten.“

„Schade, dass die Nachtwanderung nicht stattfinden konnte.“

„Das Wetter hätte besser sein können.“

Schulanlässe



Sportwoche Rapperswil

In dieser Woche konnten die sportlich motivierten Mädchen und Jungs der OS verschiedene Ballspiele ausüben. Schlussendlich war es eine reine Jungengruppe, die es genoss den ganzen Tag verschiedene Ballsportarten zu spielen. Es wurde hart gekämpft und geschwitzt. Dem Muskelkater wurde auch noch gegen Ende der Woche getrotzt.

Schülerfeedbacks:

„Es war einfach cool mal wieder solange Zeit für kleine Turniere zu haben.“

„Die Bewegung wird mir nächste Woche fehlen.“

„Einfach super!“

Interaktive Medien

Diesen Schüler und Schülerinnen öffneten sich viele mediale Türen. Sie gestalteten einen Text am Computer, kreierte Fotostorys, produzierten einen kleinen Film und tauchten mit einer Virtual Reality Brille in technische Welten. Auch die Geschichte interaktiver Medien wurde thematisiert. Die Jugendlichen zeigten viel Einsatz – sei es bei den virtuellen Turnieren oder den medialen Diskussionen.

Schülerfeedbacks:

„Das virtuelle Turnier hat mir sehr gefallen.“

„Die selbst gedrehten Fake-News waren lustig.“

„Die Retro-Games waren abwechslungsreich und spannend.“

Schneesportlager in Davos

Das diesjährige Lager während der Projektwoche der KS Lotten fand zum ersten Mal als Gesamtschneesportlager statt. Da wir deshalb mit mehr Anmeldungen rechneten, brauchten wir ein neues Lagerhaus, das wir mit Hilfe der nationalen Schneesportinitiative go snow.ch in Davos fanden. Mit Hilfe dieser Organisation konnten wir sogar den Jugendlichen das Material direkt vor Ort mieten. Auch die Unterkunft war speziell, durften wir doch alle in einem ehemaligen Kurhotel, dem Joseph's House, wohnen und in einem benachbarten Hotelrestaurant zu Abend essen. Dieses 1901 erbaute Hotel wird heute als Herberge von Mountain Hotels Davos geführt. Allgemein wurden wir in Davos sehr gut betreut und verbrachten eine gute Woche dort. Ich hoffe, dies können Sie aus den Tagesberichten unserer Schüler und Schülerinnen herauslesen.



Montag, 6. März

Um 7:40 Uhr sind wir alle von der KS Lotten am Bahnhof Rapperswil angekommen, dann sind wir losgefahren nach Davos. Wir fuhren mit zwei Luxus-Cars mit Ledersesseln dort hin. Die Fahrt dauerte nicht ganz 3 Stunden. Als wir angekommen sind, haben wir uns sofort umgezogen und sind auf die Pisten gefahren. Sie hatten uns in die richtigen Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe bekam einen Gruppenleiter. Als wir zum Joseph's House zurückkamen, haben wir unsere Zimmer bekommen und haben uns für das Abendessen vorbereitet. Das Abendessen bekamen wir jeweils in einem benachbarten Restaurant. Nach dem Abendessen haben wir einen Spielabend gemacht. Um halb zehn sind wir auf unsere Zimmer gegangen um zu schlafen. Die Nachtruhe in unserem „Hotel“ ist sehr streng, da es noch andere Hotelgäste hat.

Alessio, Shkelqim

Dienstag, 7. März

Heute weckte Frau Schmid uns um 07:30 Uhr auf. Um 8 Uhr gingen wir zum Frühstück. Nach dem Frühstück bereiteten wir uns für die Piste vor. Davor haben wir noch unseren Lunch vorbereitet.

Aus den Schulklassen

Um 09:15 Uhr mussten wir vor dem Hotel warten.

Als wir auf der Piste waren, fuhren wir wieder in verschiedenen Gruppen. Wir fuhren ein paar Stunden, danach haben wir eine Mittagspause gemacht und unseren Lunch gegessen. Nach dem Mittagessen sind wir wieder auf die Piste und wollten langsam nach Hause. Da aber die Sonne hervor kam, sind wir noch zwei Runden gefahren. Danach sind wir die Talfahrt runter und haben unsere Boards abgestellt. Nun sind wir ins Hotel zurück und sind unter die Duschen gegangen. Um Viertel vor sechs haben wir uns vor dem Hotel versammelt und sind ins Restaurant marschiert. Fortsetzung folgt.....

(Anmerkung von S. Schmid: Heute Dienstag hatte es frisch, flockig leichten Neuschnee, so dass die stärkeren Gruppen problemlos ihre Tief-schneekünste ausprobieren konnten. Die verschiedensten Sturzvarianten wurden gut von der schwachen Sonne beleuchtet. So verbrachten wir entgegen der sehr schlechten Wetterprognose einen wunderschönen Tag auf dem Jakobs-horn.)

...Nach dem leckeren Abendessen (Schweinssteak mit Ofenkartoffeln) trafen wir uns

um 19:00 Uhr im Gesellschaftsraum. Wir begleiteten die Gruppe, die an den HCD-Match ging, bis zur Arena. Als wir die Gruppe an ihr Ziel gebracht haben, zeigten uns Frau Schmid und Frau Weiersmüller das Eau-là-là, in dem wir am Donnerstag baden werden. Als wir im Hotel angekommen sind, machten wir einen gemischten Abend mit verschiedenen Spielen, Champions League schauen & Musik hören. Der HC-Davos-Match war mega spannend und zum Glück für Florian hat Davos auch mit 2 : 1 gegen Lausanne gewonnen.

Aleyna, Sarah, Ramon, Noah,
Melissa, Adrian

Mittwoch, 8. März

Am Morgen standen wir wie gewöhnlich um 07:30 Uhr auf. Danach gingen wir natürlich frühstücken.

Es war der schönste Tag in der Woche, so hatten wir alle voll die Motivation zum Fahren, Spass haben aber natürlich auch, um was zu lernen. Am Mittag assen wir dieses Mal unseren Lunch auf den sonnigen Pisten. Wir fuhren etwa bis um 16:00 Uhr, danach gingen wir zurück ins Hotel und assen dann um 18:00 Uhr zu Abend. Als wir zurück waren, war Haus-OL angesagt. Das heisst,

wir mussten in verschiedenen Gruppen im ganzen Hotel Posten suchen und lösen. Es machte uns sehr viel Freude und wir alle sind uns dadurch auch ein bisschen Näher gekommen. Am Schluss sind wir alle todmüde ins Bett gefallen und haben am Morgen fast alle verschlafen.

Nathalie, Jeys S.

Donnerstag, 9. März

Nach dem Frühstück packten wir unsere Lunchs und begaben uns auf die verschneiten Pisten. Als wir auf dem Jakobs-horn ankamen, schneite es sehr stark und wir sahen fast nichts durch den Nebel.

Die meisten gingen um halb zwei in das Thermalbad Eau-là-là und es hatte viele Leute und andere Klassen. Es war sehr lustig und es gab spannende Wettkämpfe, z.B wer länger im Schnee liegen konnte. Natcha hat alle geschlagen, sogar einige Leiter und Lehrer.

Mehrere Mädchen gingen auf die Kunsteisbahn, wo wir auf dem „Eistraum“ versuchten, den nassen Schneeflocken auszuweichen. Leider klappte das sehr schlecht, die ganze spannende Anlage war unter freiem Himmel. So flüchteten wir nach einer Stunde in ein



Schulanlässe

Restaurant, wo wir warme Schokolade mit Schlagrahm getrunken haben. Auch die Sitzfelle wärmten uns auf. Im Eau-là-là gings auch sehr lustig zu und her. Viele Kinder stiegen aus dem warmen Thermalwasser um sich im Badeanzug in den kalten Schnee zu werfen und dann wieder ins Wasser zu steigen, das kribbelte so richtig auf der Haut. Wie gewöhnlich assen wir im Restaurant Abendessen. Es gab Gemüsesuppe und Äplermagronen.

Danach hatten wir bis um 20:00 Uhr freie Wahl, was wir machen wollten, wie z.B. Lagerspiele, im Zimmer sein oder einfach im Hotel chillen. Dann um 20:00 Uhr eröffneten wir den „Bunten Abend“. Wir haben ihn eröffnet mit einem feinen Glas Rimuss und dem Trinkspruch: „Dass wir eine schöne Woche hatten.“

Danach bekamen alle Lehrer/Leiter ein kleines Dankeschön, dass sie mit uns diese Woche verbracht haben und uns auf den Pisten Tipps und Tricks beibrachten.... Noch ein grosses Dankeschön von uns, dass wir so viel Spass hatten. Nach der Eröffnung waren Lagerspiele und Party angesagt. Um 22:30 Uhr hatten wir Nachtruhe.

Nils, Sämi, Nathy, Jessy S.

Freitag, 10. März

Nach dem Frühstück mussten wir packen, das Bett abziehen und unsere Koffer in den Gemeinschaftsraum stellen. Bevor es dann ein letztes Mal auf die Pisten ging, machten wir noch Gruppenfotos. Wir durften unseren Skileiter selber wählen ... Wir waren bei Herrn Huber und durften viele Tricks ausprobieren. Nach einem letzten Lunch nahmen wir die Heimreise mit dem Car in Angriff – es wurde eine mega

laute Fahrt! Um 17.30 Uhr waren wir wieder zu Hause.

Davide, Sophie, Laura

Wir wären gerne noch viel länger geblieben, weil das Skilager so toll war und wir die Gemeinschaft richtig genossen haben. Danke an alle Lehrpersonen, die uns dieses Erlebnis erst ermöglicht haben. Hoffentlich gibt's auch im nächsten Jahr wieder ein so kurzweiliges, schönes Skilager.

Jugendfest 2017



Ganz Schafisheim hat gefeiert. Vom 7. - 9. Juli 2017 fand das Jugendfest zum Thema „Rund um die Welt“ statt. Nachdem am Freitag der Spielnachmittag für die Kinder und der Schüler - Lehrer/Behörden Volleyballmatch, sowie die Abendunterhaltung mit den Dorfvereinen über die Bühne gingen, folgten am Samstag-



morgen bei Sonnenschein und heissen Temperaturen der bunte Umzug und nachmittags die Schülerdarbietungen. Das Publikum im Festzelt wurde mit fröhlichen und originellen



Darbietungen auf eine Reise rund um die Welt mitgenommen. Obwohl es am Samstag gegen Abend ziemlich heftig geregnet hatte, feierten die Schafisheimer im Festzelt und an der Bar weiter. Am Sonntagnachmittag wurde das schöne Fest mit dem Sprintwettbewerb „de schnellscht Schofiser“ abgeschlossen.

Redaktionsteam



Schulanlässe



Schulanlässe



Aus den Schulklassen

Turnunterricht Kindergarten

Am Freitagmorgen turnen die beiden Kindergartenklassen Hüttmatt und Schlössli 2 in der Mehrzweckhalle. Diese Fotos geben einen Einblick in eine Sequenz an verschiedenen Geräteposten. Mit viel Mut, Ausdauer und Freude an den vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten sind unsere jüngsten Kinder ganz im Element.

Andrea Isler, Dorothea Stephani



Manege frei im Zirkus Zick Zack



Einmal im „Scheinwerferlicht“ stehen und das Publikum zum Lachen und Staunen bringen... Wer hat nicht schon davon geträumt? Im Kindergarten Schlössli 2 konnten die Kinder während fast drei Monaten in eine faszinierende Zirkuswelt eintauchen und dadurch sich selber und die Möglichkeiten des eigenen Körpers besser kennenlernen. Als Jongleur, Akrobat, Zauberer, Löwe oder Clown hat jedes Kind an sich selber erfahren können, dass durch Üben, Trainieren und Dranbleiben an einer Sache sichtbare Fortschritte erzielt werden können. *(Im Kindergartenraum, der Garderobe und auf dem Spielplatz boten sich zahlreiche Möglichkeiten um beim Seilspringen, Pedalo fahren,*



Aus den Schulklassen

über eine schmale Latte balancieren, beim Spiel mit Jo Jo und Sturmscheibe usw. seine motorischen Fähigkeiten weiter zu entwickeln.)



Nachdem wir durch die Geschichte einer Clown Familie vom Leben im Zirkus gehört hatten, besuchten wir eine Schülervorstellung im Zirkus Nock in Aarau. Das gab uns einen guten Einblick, wie es in einem richtigen Zirkus wirklich zu und her geht. Nach den Frühlingsferien stellten wir unser eigenes Programm zusammen, in dem jedes Kind seine Fähigkeiten unter Beweis stellen konnte. Nach einer Hauptprobe mit den beiden anderen Kindergärten als Zuschauer fand am 11. Mai 2017 die Aufführung für Eltern und Geschwister statt. Wir zeigten vielfältige Nummern wie Löwendressur, Balancieren, Jonglieren, Zaubern, Akrobaten, Seilspringen und Clowns.

Mit dem Adieu-Lied fiel der letzte Vorhang und auch die Anspannung der Kinder hatte sich gelöst. Beim Zirkus-Apéro



liessen wir den gelungenen Anlass ausklingen.

Dorothea Stephani,
Priska Brügger

Rund ums Thema Flughafen



Nach den Frühlingsferien ist der Kindergarten Hüttmatt in ein neues Thema eingestiegen: „Der Flughafen“. Das Bilderbuch der Familie Quala, die nach Quala Lumpur reist, half uns zu verstehen, was alles auf einem Flughafen passiert.

Am Montag, 29. Mai war es endlich soweit: Die langersehnte und aussergewöhnliche Reise wurde Wirklichkeit. Mit Bus und Zug fuhren wir früh am Morgen los nach Zürich-Kloten, dem grössten Flughafen der Schweiz. Begleitet wurden wir unter anderem von einem Kindergartenvater, der bei der Swiss als Flugbegleiter arbeitet und uns die vielen kleinen Details erklären konnte. Wie richtige Flugpassagiere wurden wir bei der Sicherheitskontrolle durchgecheckt. Anschliessend genossen wir eine stündige Flughafenrundfahrt, die für alle sehr lehrreich war. Inzwischen konnten unsere insgesamt 24 mitgenommenen Fragen mehrheitlich beantwortet werden

und die A380, die am Tag zuvor durchstarten musste und an diesem Tag nicht starten durfte, konnten wir von sehr nah begutachten.

Von der Zuschauerterrasse hatten wir einen wunderbaren Blick auf die grossen „Vögel“, die um die Mittagszeit in kurzen Abständen starten und landen. Die Kinder vergnügten sich zusätzlich auf dem tollen Spielplatz und kamen beinahe nicht zum Mittagessen. Zum Abschluss schlemmte jeder und jede bei grosser Hitze noch eine Glace, bevor es schliesslich mit Zug und Bus wieder nach Hause ging. Wir waren alle tief beeindruckt von dieser Reise! Wer weiss, vielleicht war das der Anfang einer grossen Karriere als Flugpersonal der Swiss.



Aus den Schulklassen

In den nächsten Wochen wurde der Flughafen weiter vertieft und das nächste Highlight stand auf dem Programm: Kind und Vater bauten an einem Samstag im Juni ein Flugzeug für den Jugendfestumzug. Skizzen, Baupläne sowie sogar einzelne Flugzeugteile wurden mitgebracht.



Es wurde bei bestem Wetter diskutiert, besprochen, gesägt, geschnitten und geleimt. Es entstanden unglaublich faszinierende Flugzeuge! Zum Dank und als Abschluss durfte sich jede und jeder eine Wurst vom Grill gönnen und mit kühlen Getränken den Durst stillen. Die tollen Flugzeuge wurden danach im Kindergarten aufgehängt, so dass sie uns beim Spielen und Arbeiten nicht in die Quere kamen. An jedem Tag durften jeweils zwei Kinder ihre Flugzeuge bemalen.

Inzwischen sind alle bemalt, die Pilotenmützen liegen bereit und der Jugendfestumzug mit dem Motto „Rund um die Welt“ kann kommen – unsere „SCHOFIS-AIR“ kann abheben und auf ein tolles und



erlebnisreiches Quartal zurückblicken.

Andrea Isler, Barbara Urech

Zoo im Kindergarten Schlössli 1



Das Thema Zoo begleitete uns während eines ganzen Jahres hindurch. Wir haben die Grösse und Kraft der Löwen gespürt, wie auch die Schwere und Faszination der Elefanten erlebt.



Auch die Giraffen waren während einiger Zeit auf Besuch und im Winter erfreuten wir uns an den lustigen Pinguinen und bestaunten die wunderschönen Eisbären. Die Affen

durften natürlich auch nicht fehlen. Mit ihren lustigen Turnübungen und ihrer fröhlichen Art unterhielten sie uns auf köstliche Weise. Zu guter



Letzt nahmen die Schlangen Einzug im Kindergarten. Wir lernten verschiedenen Arten kennen und vertieften unser Wissen mit einer Arbeitswerkstatt. In der Woche vor dem Jugendfest hatten wir sogar zwei Boa Constrictor im Schlössli, die bei den Kindern viel Begeisterung auslösten. Es kamen viele Eltern und auch Schüler vorbei, um die Schlangen zu bestaunen.



Aus den Schulklassen

Zu guter Letzt beendeten wir unser Thema mit einer Reise in den Zürcher Zoo, wo wir die Tiere natürlich in Natura bewundern konnten.

Astrid Reinle, Daniela Martinato



Projektwoche Unterstufe

Am 6. Juni 2017 starteten alle Kinder der Unterstufe gemeinsam in die Projektwoche. Das Ziel der Projektwoche war die Aufführungen für das Jugendfest einzustudieren und die Verkleidung für den Umzug zu basteln. In den ersten beiden Lektionen am Morgen standen Singen und Tanzen auf dem Programm. Danach wurde fleissig in verschiedenen Gruppen gebastelt. Viel Spass beim Lesen der Gruppenberichte:

Unterstufenteam



Qualle

Es war toll, weil wir viel ausprobieren durften. Es machte grossen Spass, weil wir eine Art Flies und Duschvorhang zu Quallen-tentakeln zerschneiden konnten.

Liam, Sophie, Elias, Sara, 2./3.B

Palme

Es hat uns sehr Spass gemacht. Die Palmen sind schön geworden. Es hat uns Spass gemacht beim Singen, mit circa 80 Kindern. Der Tanz ist toll. Die Röckchen und die T-Shirt der Knaben sind schön rausgekommen.

Ladina, Kinco, Rina, Elena, 2./3.B



Palme

Es war cool und es hat Spass gemacht. Es war spannend die Palme zu basteln mit neuem Material und weil wir es noch nie zuvor gemacht haben. Wir hoffen, dass die Quallen und die Krebse am Wagen schön aussehen.

Justin, Jona, Raphael, Cian, Matteo, 2./3.B



Surfer

Es war sehr cool wie wir die Surfbretter gemacht haben. Das Surfbrett ist aus Sagex. Wir haben es zu gekleistert. Dann haben wir es mit weisser Farbe angemalt. Danach zeichneten wir ein schönes Bild darauf.

Fabian, Jayden, Leonie, Lydia, 2./3.B



Fisch

Es war eine coole Arbeit die Fische zu schneiden. Als die Fische fertig waren, sahen sie mega schön aus. Es war cool und die Fische sind schön farbig.

Indie, Nemanja, Mattia, Denijo, 2./3. B



Aus den Schulklassen

Stufenübergreifendes Leseprojekt



Immer am Dienstagnachmittag kurz nach zwei Uhr wanderten die Schülerinn und Schüler der 3. Klasse B ein Stockwerk höher. Mit grosser Freude wurden sie von den Erstklässlern in ihrem Schulzimmer begrüsst. Schnell wurden die Lesehefter verteilt und jedes Lesetandem suchte sich einen geeigneten Platz. Während den nächsten zehn Minuten wurde fleissig geübt. Die 3. Klässler halfen den 1. Klässlern die Wörter zu erlesen und die Texte zu verstehen. Das Projekt war ein grosser Erfolg und die Kinder genossen die Zusammenarbeit sehr.

Simona von Arx, Nicole Bopp

„Es war lustig, weil ich früher die Fehler gemacht habe und jetzt machte sie Serena. Nun kann ich ihr helfen.“

Sophie, 2./3.B

„Mir hat es Spass gemacht!“

Lydia, 2./3.B

„Sie hatten sehr gut gelesen und manchmal war es lustig.“

Ladina, 2./3.B



„Es war schön von einer Schülerin Hilfe zu bekommen.“

Kaya und Lili, 1A

„Er konnte mir helfen und es hat mir sehr gut gefallen.“

Mara, 1A

„Es war lustig mit ihr zu lesen. Manchmal musste ich auch etwas rätseln und mir Hilfe holen bei einer Kollegin.“

Fabian, 2./3.B

„Es war schön mit den jüngeren Schülern zu lesen. Es war cool ihnen helfen zu können.“

Jayden, 2./3. B



„Ich habe gerne mit den 3. Klässlern gelesen und mir hat es Spass gemacht.“

Wangdü, 1A

Bibliotheksbesuch in Aarau

Alle 2./3. Klassen durften einen Ausflug in die Bibliothek Aarau machen. Die Klasse 2./3. C berichtet:

Am 03.04.2017 fuhren wir mit dem Bus nach Lenzburg. Von dort gingen wir mit dem Zug nach Aarau. Wir liefen zu der Bibliothek. Als wir rein gingen sahen wir, dass die Bibliothek sehr gross ist. Wir bildeten mit Buchstaben Gruppen. Die Frau von der Bibliothek erzählte uns eine Geschichte. Das Bilderbuch hiess: Die grosse Wörterfabrik. Zwei Gruppen gingen einen Stock

nach unten und die zwei anderen Gruppen sahen die Geschichte ein zweites Mal auf dem I-Pad. Sie konnten dazu Aufgaben lösen, übersetzten Wörter in verschiedene Sprachen und schrieben sie auf. Nach einer halben Stunde wechselten die Gruppen. Die zwei Gruppen von oben liefen nach unten und mussten Buchzeichen von ihrer Gruppenfarbe suchen. Auf einen Zettel schrieben sie Lieblingswörter, schwierige Wörter und Reimwörter. Am Schluss durften wir ein paar von diesen Wörtern vorlesen. In der Bibliothek hatte es: DVD's, CD's, viele Bücher und PS-Spiele. Wir bekamen sogar einen Gutschein, um 2 Monate lang diese Dinge ausleihen zu dürfen. Danach gingen wir aus der Bibliothek und assen im Park Znüni. Auf dem Spielplatz hatten wir viel Spass. Dann liefen wir zum Bahnhof und fuhren mit dem Zug nach Lenzburg. Mit dem Bus fuhren wir wieder nach Schafisheim und der Bibliotheksbesuch war zu Ende.

Luc, Lars, Valentin, Raphael, Lina, Selina, Alexandra, Noemi, 2./3.C



Aus den Schulklassen

Schulreise der 2./ 3. C

Wir trafen uns bei der Bushaltestelle. Wir brauchten 5 Minuten bis nach Seon. Danach liefen wir über den Hügel und dann in den Wald hinein. Dann kamen wir zur Seoner Waldhütte und assen Znüni. Alex hatte sehr viele Süßigkeiten dabei. Wir liefen auf einem kleinen Weg weiter. Danach mussten wir eigentlich über die Kuhweide, aber es hatte drei Stiere darauf. Darum gingen wir quer durch den Wald, auf einen anderen Weg. Wir liefen ein Stück und sahen Lämmer und Füchse. Valentin sah zwei Mäuse und Milane sahen wir auch noch.

Endlich!! Wir sind bei den Sandsteinhöhlen in Gränichen angekommen. Wir haben einen Rundgang gemacht und dabei die Regeln besprochen. Wir spielten in den Höhlen. Dabei fanden wir eine ganz kalte Höhle. Alle mussten drei Holzstücke suchen. Damit machten wir ein Feuer, brätelten und assen Zmittag. Alexandra und Lina haben zwei Schätze versteckt. In den zwei Schätzen waren Gummibärli und Fizzers. Dann spielten wir noch ein bisschen und malten Höhlenbilder, bevor wir uns auf den Heimweg machen mussten. Auf dem Rückweg sahen wir Kühe, die schön in einer Reihe waren. Die Reihe war: Braun, braun, weiss, weiss, braun, braun und ein schwarzer Stier. Wir liefen zum Bahnhof und bekamen eine Glace. Die Auswahl war: Wasserglace, Vanille-Cornet, Erdbeer-Cornet und Schokoladen-Cornet. Mit dem Bus fuhren wir zum Gemeindehaus in Schafisheim zurück. Ende!

☺ ! ☺

Noemi, Selina, Lars, Luc, Valentin, Alexandra, 2./3.C

4. Klasse: Schulreise Lama-Trekking



Wir machten eine Lama-Trekking-Tour mit acht Lamas. Alle Lamas waren Männchen. Die Namen waren: Janero, Vulkano, Bolivar, Ping Ping, Tibor, El Capitano, Ernesto und Almero. Wir machten mit den Lamas einen Spaziergang durch den Wald und lernten uns kennen. Manchmal haben wir Trinkpausen gemacht. Immer zwei Kinder durften zusammen ein Lama führen, wobei wir uns abgewechselt haben. Bei der ersten Brätelstelle haben wir Znüni gegessen. Bei der zweiten Brätelstelle gab es Mittagessen. Während die Würste gegrillt wurden, bin ich zu den Lamas gegangen und habe sie gestreichelt. Nach dem Essen sind wir weitergegangen. Manchmal mussten die Lamas niessen und dann tönte es lustig. Ein Lama hat sogar einmal gespuckt. Ich fand es toll, lustig und spannend, weil wir die Lamas führen und streicheln durften, weil das



Wetter schön war und wir eine gemütliche Zeit verbrachten. Es war wirklich ein sehr tolles Erlebnis!

Tatiana, 4A

Am Dienstag, 13. Juni war unsere Klasse auf einem Lama Trekking. Wir sind mit dem Auto hingefahren. Die Fahrt hat etwa eine halbe Stunde gedauert. Auf der Hinfahrt war ich bei meiner Mutter im Auto. Als wir ankamen, waren die acht Lamas an die Wand angebunden. Die acht Lamas hiessen Janero, Vulkano, Bolivar, Ping Ping, Tibor, El Capitano, Ernesto und Almero. Zuerst habe ich Bolivar geführt. Am Mittag haben wir grilliert. Weil ich noch nie etwas selbst grilliert habe, ist mir meine Bratwurst angebrannt. Das war ein bisschen peinlich. Nach dem Mittagessen habe ich Tibor und danach Janero geführt. Eigentlich wollte ich nach dem Mittagessen nicht mehr führen, weil es manchmal anstrengend war. Ich habe aber Tibor geführt, weil er herzlich, ruhig und sehr zutraulich war. Nach zwei Stunden wandern, waren wir wieder zurück. Ich fand es richtig cool. Am besten hat mir das Führen der Lamas gefallen.

Kaede, 4A

Wir waren im Kanton Luzern bei den Lamas. Sie hatten ein Seil um den Mund. Ein Kind war links und das andere rechts. Wenn das Lama zu weit rechts war, musste das linke Kind am Seil ziehen. Wir mussten auch leise sein, weil Lamas es nicht mögen, wenn es zu laut ist. Nach einiger

Aus den Schulklassen

Zeit haben wir eine Zünipause gemacht und die Lamas solange an Bäume angebunden. Nach der Zünipause haben wir wieder die Lamas genommen und sind weitergelaufen. Nicht jedes Kind hatte ein Lama. Wenn ein Kind ein Lama führen wollte, musste es ein anderes Kind, welches bei einem Lama war, fragen. Am Mittag waren wir bei einer Waldhütte. Dort konnten wir Würste braten und spielen.

Iliya, 4A



Eigene Geschichten der 5. Klässler

Im 2. Semester der 5. Klasse beschäftigten sich die Spezialisten intensiver mit dem Thema Geschichten schreiben. Anhand von Bildern und Vorgaben verfassten sie ihre eigenen Geschichten. Hier können sie nachlesen, welche Ideen die Kinder zur „Filmkamera“, der „Trompete“ und den „Wanderschuhen“ hatten:



Eine besondere Filmkamera
Die Filmerin dieses Filmes heisst Lisa Krone. Sie hat mit einer blau-schwarzen Kamera den Film «Die Verrückten auf der Insel» gedreht. Im Film geht es um eine Insel, die mit

einem Fluch belegt ist. Die Bewohner machen verrückte Sache, wie gegen Krokodile kämpfen oder mit Haien schwimmen. Eines Tages kam eine märchenhafte Zauberin. Sie sagte, sie könne den Fluch mit einem Zaubertrank, den sie aus speziellen Pflanzen macht, auflösen. So startete das Abenteuer. Die lustige und abenteuerliche Geschichte berührte so viele Leute im Herzen. Der Film war auch nicht so gefährlich und daher für Kinder geeignet. Er war eher lustig, aber auch nicht nur fröhlich, darum haben ihn viele Menschen mit unterschiedlichen Interessen und Alter gerne angesehen. Schlussendlich hat der Film eine golden verzierte Kamera gewonnen. Die meisten Leute, die auch einen Kurzfilm gedreht haben, waren eifersüchtig, weil sie nicht Erste oder Erster geworden sind. Und Lisa lachte noch mehr, als sie noch ein goldiges Zertifikat bekommen hatte. Glückliche und zufriedene beendete sie den Tag fröhlich. Seitdem bezeichnet Lisa Krone die blau-schwarze Kamera als super mega-Glückskamera, weil es ihr erster Filmpreis im Leben ist. Ich kann euch übrigens verraten, dass sie mit dieser Kamera noch weitere Preise gewonnen hat.

Larissa, 5A

Die Filmkamera

Anne ist überglücklich, da sie einen Preis gewonnen hat. Ich warte in meiner Wohnung auf meine Freundin. Da klingelt es an der Tür. Sie schreitet zur Tür, da lächelt sie ihre Freundin an. Anne sagt: „Komm herein!“ Die Beiden setzen sich auf das Sofa und Anne erzählt vom Kurzfilm, welchen sie gedreht hat.

„Ich war im kalten Norden, besser gesagt am Nordpol, wo

ich die Leute interviewte. Aber auf der Reise sah sie ein verzerrtes Eisbärbaby. Das sah so kuschlig aus und hatte riesige Glubschaugen. Hatte es vielleicht seine Mutter verloren in diesem Schneesturm? Ich schaue mich vorsichtig um, ob die Mutter noch in der Nähe ist. Aber weit und breit keine Eisbärenmutter zu sehen. Ich überlegte, dass ich doch kein Eisbärbaby verhungern lassen kann. Dann zog ich ihn in eine warme Decke und fütterte ihn. Am nächsten Morgen ging ich zu einem Inuit, der sagte mir, was ich mit dem kleinen Eisbären anstellen sollte. Ich erfuhr, dass es in einem kleinen Dorf eine Auffangstation für kleine Eisbären gebe soll. Dort wollte ich ihn aufziehen und pflegen lassen. Dann war die Zeit gekommen, um wieder nach Hause zu reisen.“

Dieses Filmlein hat Anne ins Netz gestellt und Millionen Menschen waren berührt von diesem kleinen Eisbärbaby. Sie startet einen Spendenaufruf im Film. In wenigen Minuten sahen Menschen auf der ganzen Welt diesen Film. Eine Woche später bekam sie ihren Preis für den besten Film des Jahres.

Matthia, 5A

Gegenstände im Fundbüro: Trompete



An einem Samstagmorgen findet Frau Henkel eine Trompete vor ihrem

Fenster und dachte: „Ich bringe die Trompete jetzt ins Fundbüro.“ Dann merkte sie, dass sie noch einkaufen muss und der Laden schliesst in einer Stunde. Nach dem Einkaufen vergass sie, die Trompete wie geplant abzuliefern. Am nächsten Morgen machte sie mit ihrem Mann einen

Aus den Schulklassen

Ausflug. Später, als sie nach Hause kamen, fiel ihr Mann die Treppe hinunter und er musste ins Krankenhaus. Dann dachte sie: „Morgen bringe ich die Trompete ins Fundbüro, danach fahre ich ins Krankenhaus“. Als Frau Henkel vom Krankenhaus zurückkam sah sie, wie ein Mann im Fundbüro war und sagte voller Sorge: „Haben sie eine goldene Trompete gesehen?“ Frau Henkel lief zu ihm und meckerte, dass eine Trompete in ihrem Garten war. Der Mann rief erschrocken: „Wie kommt den MEINE Trompete in IHREN Garten, ich kenne sie gar nicht!? Ich heisse übrigens Honk, Franz Honk.“ „Warten sie mal, am Freitag habe ich einen lauten Knall bei mir gehört und dann sah ich einen schwarz bekleideten Mann wegspringen“, sagte Frau Henkel. „Und bei mir ist vor kurzem jemand eingebrochen“, entgegnete Franz. „Auf jeden Fall habe ich meine Trompete nun wieder!“, rief Franz Honk überglücklich.

Ruben, 5A



Das Jubiläum der Wanderschuhe

Ich wende mich mit diesem Schreiben an Sie, weil meine Wanderschuhe in ihrem Zug liegen geblieben sind. Ich kam vom Wandern zurück. Als ich es mir bequem machen wollte und die Wanderschuhe auszog, ass ich das Sandwich, das meine Freundin, mir extra für die Reise gemacht hatte.

Es war das beste Sandwich das ich je gegessen habe. Die gegenüberliegende Bank war leer und so legte ich meine ausgezogenen Schuhe auf die Bank. Danach kam der Kontrolleur und fragte nach dem Billet. Jetzt sah der Kontrolleur auch noch, dass ich ein Sandwich in der Hand hatte, aber essen ist in diesen Zug verboten. Ein Billet hatte ich auch nicht, weil ich das Geld anstatt fürs Billet, für M&M's ausgegeben hatte. Also rannte ich in den Socken weg und vergass meinen Sack mit meinen geliebten Wanderschuhen. Ich habe die Wanderschuhe von meiner sehr alten und grossen Urgrossmutter geerbt. Sie war lieb und wurde 111 Jahre alt. Meine Urgrossmutter starb, weil es in ihrem Haus gebrannt hatte, und die Wanderschuhe waren das einzige was sie zurückgelassen hatte. Die Urgrossmutter hat die Wanderschuhe bekommen als sie 11 Jahre alt war. Die Schuhe gehen von Generation zu Generation weiter und jetzt waren sie schon 100 Jahre alt. Bis zu meiner Geburt trug sie mein Vater, davor meine Grossmutter und als aller erstes meine Urgrossmutter. In

einer Woche ist Jubiläumstag und der aktuelle Besitzer muss eine Woche vorher eine Wanderung bestreiten. Nur die Urgrossmutter wusste, warum der aktuelle Besitzer die Wanderschuhe eine Woche zuvor noch tragen musste. Aber ich weiss nur, dass sie nicht in falsche Hände kommen dürfen. Ich hoffe, dass die Wanderschuhe bis in einer Woche gefunden werden. Sie bedeuten mir wirklich sehr viel. So,

ich bedanke mich für Ihr Verständnis und hoffe, dass meine Wanderschuhe gefunden werden.

Lieber Gruss Max Muster.

PS: Ich bin einen Kilometer gesprungen.

Als das Fundbüro das Mail gelesen hatte, hängt es einen Zettel auf. Auf dem standen alle wichtigen Informationen. Wer weiss, irgendjemand findet die Wanderschuhe sicher.

☺

Mara, 5A

Gegenstände im Fundbüro: Wanderschuhe

Sehr geehrte Damen und Herren der SBB

Ich vermisse meine besonderen Wanderschuhe. Sie sind alt und abgetragen mit der Grösse 43. Die Schuhbündel sind dünn und reissen fast. Die soliden Schuhe sind braun und schön bequem, auch wenn sie stark nach Käse riechen. Im Zug habe ich sie in einem Plastiksack vergessen, also es war so:

Eigentlich wollte ich in Zürich wandern gehen mit meinen Schuhen. Leider hatte ich zu wenig Geld bei mir, um mit dem Zug dort hin zu fahren, weil ich es verbraucht hatte, indem ich an einem Telefonautomaten ein langes Gespräch mit meiner Mutter geführt hatte. Also versuchte ich mein Glück und huschte ohne Ticket in den Zug. Doch der Kondukteur hat die Tickets kontrolliert und hat mich schliesslich rausgeschmissen. Meinen Plastiksack hat er vielleicht extra im Zug liegen gelassen oder hat ihn gar nicht gesehen. Ich konnte es ihm auch nicht sagen, es ging so schnell und es war so hektisch. Falls Sie die Schuhe finden würden, gehen Sie bitte

Aus den Schulklassen

sorgsam mit ihnen um, sie sind mir sehr wichtig. Ich habe sie vor ein paar Jahren zum Geburtstag bekommen und habe bisher jede Wanderung mit ihnen erlebt. Jedes Mal taten mir die Füsse nicht weh. Ganz viele Stunden konnte ich ohne Schmerzen wandern. Vorher ist das nicht gegangen, die Füsse taten immer weh. Deswegen sind mir die Wanderschuhe richtig ans Herz gewachsen!!!!

Danke für Ihr Verständnis!!!!

Patrick Schintler

Samira, 5A

Gegenstände im Fundbüro: Wanderschuhe

Liebe SBB

Ich habe heute ein Paar Wanderschuhe im Zug, der von Chur nach Zürich fuhr, verloren. Die Wanderschuhe sind rot und haben gelbe Schnürsenkel. In einem Plastiksack sollten sie sein, wahrscheinlich müffeln sie ein bisschen. Die habe ich in den Plastiksack getan, als ich sie für die Zugfahrt ausgezogen und meine Turnschuhe angezogen habe. Als ich aus dem Zug gestiegen bin, habe ich sie wahrscheinlich liegen gelassen. Bitte, wenn sie sie finden, gehen sie sorgsam damit um, weil wir in der Familie, die Wanderschuhe schon lange haben. Später will ich sie weitervererben, denn sie sind sehr solide. Solide heisst übrigens nicht, dass sie unbequem sind, denn die Sohlen sind ganz bequem und weich, deshalb sind sie mir auch ans Herz gewachsen. Danke für ihre Mithilfe und ich hoffe, sie finden meine Wanderschuhe bald wieder.

Liebe Grüsse
Thomas Ritter

Yorina, 5A

Schülerreise der Spezialistenklasse 5A



Wir trafen uns am 2. Mai 2017 um neun Uhr in der Schule. Mit dem Bus fuhren wir zum Hypiplatz. Von dort aus mussten wir den steilen Hügel hinauflaufen. Juhu! Wir sind angekommen. Eine nette Frau begrüßte uns in mittelalterlicher Kleidung. Sie hatte uns ihre schöne Wohnung gezeigt. Sie erklärte uns viele Sachen aus dem mittelalterlichen Leben. Dann machten wir einen Postenlauf, der hat viel Spass gemacht. Danach assen wir zu Mittag. Nach dem Mittagessen holte uns der Knappe ab. Er führte uns durch das Ritterhaus und erzählte uns vom Leben im Mittelalter. Dann zogen wir in Gruppen alleine im Schloss herum. Wir durften uns etwas im Shop kaufen mit unserem Geld. Es ging langsam zu Ende und wir liefen wieder zum Hypiplatz. Von dort aus fuhren wir mit dem Bus nach Schafisheim zum Gemeindehaus. Wir sagten uns bye bye.
Lena, Rahel, 5A

Um 9:00 Uhr trafen wir uns beim Schulhaus Hüttmatt und

die ganze Klasse trudelte langsam ein. Frau Wullschleger und ihre Eltern waren bereits dort. Weiter ging es vom Schulhaus zur Bushaltestelle also zur Gemeinde. Mit dem Bus fuhren wir bis zur Bushaltestelle Lenzburger Hypi-Platz und von dort aus Richtung Schloss Lenzburg. Im Schloss wurden wir von einer mittelalterlich bekleideten Frau empfangen. Sie hat uns durch das ganze Schloss geführt von der Mauer zum Tor über das Schlafzimmer, Esszimmer bis hin zum Gefängnis. Als sie uns alles erzählt und gezeigt hatte, lernten wir die mittelalterlich bekleidete Frau kennen so wie sie in der Gegenwart aussieht und wie sie heisst, danach haben wir uns in Gruppen eingeteilt und das Schloss unsicher gemacht, natürlich ohne etwas anzufassen! Dann war schon 12:00 Uhr, wir assen ca. um 12:30 Uhr Mittag. Am Nachmittag empfing uns ein Knecht und zeigte uns „seine“ Aufgaben im Mittelalter. Im Mittelalter gab es noch keinen Lift und dadurch musste der Knecht in ein riesiges Hamsterrad und laufen. Die Waren wurden in einen mittelalterlichen Lift ohne Wände gestellt und weil ja der Knecht in diesem Hamsterrad lief, zog er den ganzen „Lift“ und die Waren darauf hoch, der Lift konnte bis zu 200 Kilo schwer werden!



Aus den Schulklassen

Dann konnten wir noch in den Shop gehen und wenn man wollte konnte man sich auch noch verkleiden. Der Rückweg sah so aus: Wir liefen den „Berg“ hinunter und spazierten Richtung Bushaltestelle Lenzburger Hypi-Platz und stiegen in den nächst besten Bus nach Schafisheim. Einige stiegen auch schon vorher aus. Wir sind bei der Gemeinde in Schafisheim angekommen. Mir hat die Schülerreise richtig gut gefallen weil, es war lustig und niemand war ganz alleine!
Sara, 5A

Unsere Schulreise war sehr cool und passte sehr gut zu unserem Realien Thema, denn wir hatten das Thema Mittelalter und daher gingen wir zum Schloss Lenzburg. Wir fuhren mit dem Bus nach Lenzburg, dann liefen wir zum Schloss Lenzburg. Manche waren dort schon mehrmals gewesen. Am Anfang hatten wir Begleitung von einer Frau die von dem Landvogt und über die Berner Regierung erklärt und gezeigt hat. Danach durften wir verschiedene Posten zum Mittelalter erledigen. Die meisten von unserer Klasse mochten das Gefängnis am meisten. Der lustigste Teil kommt erst jetzt- wir spielten Schauspieler und spielten ein Stück über das Leben von einem Landvogt und die Bestrafung von damals. Nach diesem Stück war die Begleitung der Dame zu Ende. Wir machten alle etwa 1h lang Pause. In dieser Zeit gingen ein paar zum mittelalterlichen Shop und kauften vielleicht etwas ein. Dann hatten wir eine Begleitung von einem Bauersmann. Dieser Bauersmann erklärte uns wie sie zum Beispiel Lebensmittel auf die Burg hinaufgebracht hatten. Danach endete unsere Schureise. Dieser Tag war

einer der coolsten Tage von meiner Woche. Wir gingen dann mit dem Bus wieder nach Schafisheim.

Akash, 5A

Waldmorgen mit dem Kindergarten



Am Freitag 9. Juni, an einem schönen und sonnigen Tag, gingen wir von der Spezialistenklasse mit den Kindern aus dem Kindergarten Hüttmatt in den Wald. Als wir am Ziel ankamen hat die Kindergartenlehrerin ein paar Regeln erklärt, danach haben wir vier Zehnergruppen gemacht und verschiedene Spiele gespielt. Nach den Spielen durften die Kleinen herumtoben, die Grossen haben leckeres Brot mit Sauce aus kondensierter Milch mit Mandeln gemacht. Mmmh lecker!! Die Kleinen durften immer kommen und um Brot zu fragen, während sie ihr Znüni assen. Nach dem Essen haben die Grossen und die Kleinen zusammen Räuber und Polizei gespielt. Der Tag war eigentlich schon vorbei, dann liefen wir zurück in den Kindergarten. Am Schluss durften die kleinen ihren Kommentar von diesem Morgen sagen. Wir müssen echt

sagen, das war ein cooler Morgen.

Rinor, Ruben, 5A



Am Freitag 9. Juni gingen wir mit dem Kindergarten in den Wald. Am Anfang konnten die Kindergärtner einen 5. Klässler auswählen mit dem sie zusammen in den Wald laufen konnten. Zuerst haben wir 3 Spiele gespielt und ein Feuer gemacht. Danach haben wir Stecken geschnitzt um die Engelsmöckli zu braten. Ephi, Niklas und Akash mussten dabei fast kotzen, wir hatten es nicht gerne! Dann mussten wir viel trinken, damit der Geschmack der Engelsmöckli aus dem Mund ging. Danach spielten wir Räuber und Bulle. Viele haben gemotzt, deshalb war es langweilig. Schon bald war es wieder Zeit für den Heimweg. Wir packten alles zusammen und machten uns auf den Weg. Zum Schluss machten wir noch einen Abschluss mit Frau Yehia. Wir haben von ihr einen Glücksschoggi-Käfer bekommen. Als wir wieder im Chindsgi waren, hat Mads Frau Yehia umarmt und die Kindergärtner haben uns Tschau-Tschau gesagt.

Niklas, Ephraim, 5A



Aus den Schulklassen

2-tägige Schulreise nach Klosters

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6A verreisten Ende März für zwei Tage nach Klosters. Sie besuchten dort ihre Brieffreunde. Sie schreiben bereits seit fast einem Jahr mit einer Klasse aus Klosters. Alle Kinder finden es ein super cooles Projekt. ☺



Am Mittwoch, den 29.3.2017 trafen wir uns um 7.35 Uhr vor der Gemeinde, bei der Bushaltestelle. Natürlich waren wir alle besonders aufgeregt auf den Ausflug nach Klosters. Mit dem Bus fuhren wir nach Lenzburg, anschliessend nahmen wir den Zug bis nach Zürich und von dort, bis Klosters. Auch unsere Brieffreunde in Klosters waren sehr aufgeregt und warteten mit Glocken und Fahnen auf uns. Endlich sah ich meinen Brieffreund wieder. Gleich ein paar Häuser hinter dem Bahnhof war die Schule. Dort erklärte die Lehrerin aus Klosters, wie der Ablauf des heutigen Tages sein wird. Mein Brieffreund Raphael, zeigte mir die wichtigsten Gebäude im Dorf und

auch sein Zuhause. Um 11.40 Uhr mussten wir uns wieder in der Schule treffen. Wir packten unsere Badesachen und Znüni in unseren Rucksack ein, liefen anschliessend zum Bahnhof hinunter und nahmen den Zug bis nach Davos. Dort legten wir, auf einem grossen Spielplatz, eine Pause ein. Nach der Pause marschierten wir weiter zum Hallenbad. Als

die Lehrpersonen für uns die Eintritte zahlten, gingen wir uns umziehen. Ich freute mich sehr, denn wie ich hörte, gab es draussen ein Thermalbad. Mit Raphael hatte ich sehr viel Spass, besonders als die Klettergerüste heruntergelassen wurden und man darauf herumklettern konnte. Nebendran gab es noch ein Becken. Dort habe ich mit Raphael Volleyball gespielt. Gleich um die Ecke war die Treppe für die Wasserrutsche. Ab und zu gingen wir auch mal nach draussen, um uns zu entspannen. Als es schon Zeit war zu gehen, sprangen wir schnell noch unter die Dusche. Nach dem Schwimmen fuhren wir zurück nach Klosters. Nun durfte ich zu meinem Brief-

freund nachhause gehen und seine Eltern kennen lernen. Nach dem feinen Abendessen gingen wir aufs Trampolin. Anschliessend bereiteten wir uns für das Schlafen vor. Am nächsten Tag mussten wir früh aufstehen, denn wir machten mit der Klasse eine Wanderung. Zum Frühstück gab es Cornflakes, Jogurt und noch Früchte. Rechtzeitig kamen wir am Bahnhof an. Nun liefen wir ca. 2 bis 3 Stunden lang. Die Wanderung war sehr angenehm und ab und zu lustig. Das Ziel der Wanderung war, eine Hütte auf einer Alp. Dort gab es für alle Äplermagronen. Mir schmeckte es sehr. Nun mussten wir zurücklaufen, allerdings nur die Hälfte der Strecke, denn von dort her nahmen wir den Bus. Am Bahnhof mussten wir uns leider verabschieden. Aber zum Glück habe ich Bilder gemacht, so dass ich die schöne Reise nie vergessen werde.

Raphaël, 6A

Am Mittwochmorgen hatten wir uns, an der Bushaltestelle in Schafisheim, getroffen. Dort fuhren wir mit dem Bus nach Lenzburg, zum Bahnhof. Wir reisten dann mit dem Zug nach Zürich und stiegen um. Im Zug nach Landquart hatten wir etwa eine Stunde Zeit um Spiele zu spielen. Wir freuten uns sehr, die Klasse aus Klosters zu sehen. Aber bevor wir sie sehen konnten, mussten wir eine halbe Stunde mit der RHB fahren. Kaum waren wir dort angekommen, wurden wir von der Klasse aus Klosters herzlich empfangen. Wir konnten die schweren Rucksäcke im Schulhaus abstellen und hatten Zeit zusammen mit der Brieffreundin oder dem Brieffreund, das Dorf zu erkundigen. Später fuhren wir mit dem Zug nach Davos und konnten da das Baden im Hallenbad

Aus den Schulklassen

geniessen. Nach einem 2-stündigen Aufenthalt fuhren wir mit dem Zug wieder nach Klosters und konnten zum Brieffreund oder zur Brieffreundin nachhause gehen. Bei Aline zu Hause war aber nicht nur ich, sondern auch noch die Brieffreundin von Mischa (Sereina), sowie Fabienne und Ladina. Ladina schlief aber zuhause. Bei Aline spielten wir zuerst und assen danach. Es gab Pizza, welche mega gut war. Später redeten wir noch ein wenig und gingen dann anschliessend schlafen. Am nächsten Morgen assen wir kurz Frühstück und liefen danach zum Bahnhof. Von dort aus waren wir 2 Stunden und 30 Minuten unterwegs. Wir assen in einer Hütte Älplermagronen und mussten dann leider schon wieder los. Zurück liefen wir eine halbe Stunde und fuhren den Rest mit dem Bus. Am Bahnhof angekommen, mussten wir uns schon verabschieden. Wir fuhren wieder mit der RHB nach Landquart und stiegen dort um. Auch dann hatten wir wieder Zeit Siele zu spielen. In Zürich stiegen wir wieder um und reisten nach Lenzburg. Anschliessend fuhren wir mit dem Bus nach Schafisheim und gingen nach Hause. Diese 2 Tage hatten mir richtig Spass gemacht und waren auch spannend und lustig.

Sarina 6A

Exkursion in die Gärtnerei Vogel

Am Dienstag, den 20.06.17, gingen wir am Morgen ganz normal zur Schule. Um 8.15 Uhr, liefen wir mit unseren Rucksäcken in Richtung Gärtnerei Vogel. Es war sehr heiss und wir waren froh, dass wir nach 15 Minuten schon ankamen. Herr Vogel empfing uns



freundlich. Er erklärte uns den Ablauf des Morgens. Zuerst gingen wir in ein Haus, wo es viele Blumen gehabt hätte, jedoch wurden die meisten schon verkauft. Anschliessend zeigte uns Herr Vogel ein Haus mit Maschinen. Diese Maschinen waren dafür zuständig, dass die Töpfe mit Erde versorgt wurden. Im nächsten Haus, bestaunten wir die Bewässerung der Pflanzen. Unter den Tischen hatte es eine Pumpe. In dieser Pumpe wurde Regenwasser gesammelt. Dieses Wasser kam von unten durch Schläuche, auf die Tische. Die Tische füllten sich langsam mit Wasser, dadurch wurden die Pflanzen bewässert. Danach ging die Führung draussen weiter. Wir gingen in zwei weitere Gewächshäuser. Die Pflanzen wurden mit einer anderen Technik bewässert. In einem der Häuser hatte es Bänke, wo wir uns draufsetzten. Wir bewunderten die Pflanzen, die er uns zeigte. Als er jedoch die Namen der Pflanzen auf Latein gesagt hatte, haben wir alle nur Bahnhof verstanden. Endlich legten wir eine Pause ein. Wir bekamen Apfelschorle und assen unser mitgenommenes "Znüni". Zum Schluss konnten wir eine eigene Rabatte bepflanzen. Wir hatten eigentlich

nur eine halbe Stunde eingeplant, jedoch hatten wir so viel Spass, dass wir fast eine Stunde daran sasssen. Es hatte sich jedoch gelohnt, dass wir so lange daran waren. Unsere kleine Rabatte wurde zum Schluss nämlich sehr schön. Herr Vogel schenkte uns zum Abschluss dieses Morgens eine Basilikumpflanze. So gingen wir nach Hause, pflanzten unsere Basilikumpflanze und jedes Mal, wenn wir sie wiedersehen, erinnern wir uns an diesen schönen Morgen.

Tobias, Raphaël 6A

Als wir an diesem Morgen in der Gärtnerei ankamen, wurden wir herzlich von Herrn Vogel begrüsst. Am Anfang gingen wir in das älteste Gewächshaus, doch für viele sah es gar nicht so alt aus. Es gab dort nicht mehr so viele Blumen, da die meisten schon verkauft wurden. Im nächsten Haus, war der Arbeitsraum für die Mitarbeiter. Herr Vogel zeigte uns eine Maschine, die blitzschnell Töpfe mit Erde füllte. Auf der anderen Seite war ein zweites Gewächshaus, in dem Herr Vogel die Bewässerung zeigte. Als wir nach einer Zeit wieder raus gingen, zeigte er uns die Blumen, die winterfest waren und daher auch draussen waren. Er zeigte uns wie die Bewässerung dort funktioniert. Wir liefen durch drei Gewächshäuser und landeten bei einem Platz auf dem zwei Tische standen. Wir setzten uns

Aus den Schulklassen

hin und Herr Vogel zeigte uns verschiedene Pflanzen. Er sagte den deutschen wie auch den lateinischen Namen. Es ist schon beeindruckend, wenn man hört, dass er von 400 Pflanzen den lateinischen Namen kennt. Für die Pause stellte uns Herr Vogel Apfelsaft und Wasser zur Verfügung und wir assen unser Znüni. Nach ca. 20 Minuten ging es weiter für uns. Wir gingen aus dem Gewächshaus zu einem Platz mit Erde. Dort durften wir unser eigenes Gärtchen pflanzen. Als wir dachten es gäbe keine Pflanzen mehr, kam Herr Vogel noch mit einer RIESIGEN Ladung. Wir freuten uns, dass es noch nicht vorbei war und pflanzten weiter bis zum geht nicht mehr. Es war so heiss, dass sich ein paar in den Schatten setzten mussten. Wir blieben länger als gedacht bei diesem Garten und als wir fertig waren, waren wir richtig stolz auf unser Beet. Zum Abschluss bekamen wir eine Basilikum Pflanze geschenkt und alle klatschen für Herr Vogels Einsatz. Wir gingen erschöpft aber auch sehr glücklich nach Hause.

Fabienne, Alessia 6A

An einem Dienstagmorgen gingen wir in die Gärtnerei Vogel. Zu Fuss liefen wir in die Gärtnerei. Herr Vogel zeigte uns das ganze Gelände der Gärtnerei Vogel. Wir sahen die verschiedenen Gewächshäuser und die Bewässerungsanlagen. Er zeigte uns das Feld mit Gemüse und die Blumen für das Lenzburger Jugendfest. In der Verbindung zweier Gewächshäuser standen auf einem Tisch verschiedene Pflanzen, Kräuter und Gemüse. Er erklärte uns die verschiedenen Pflanzen und ihre lateinischen Namen. Neben den Pflanzen standen ver-

schiedene Eimer mit Erde, Kompost und Dünger. Diese drei Sachen sind gehören unter anderem zu den Grundlagen damit die Pflanze wachsen kann. Da es sehr heiss war, machten wir eine Pause, Herr Vogel schenkte uns ein Getränk und wir assen unser Znüni. Nach der Pause durften wir eine Rabatte anpflanzen. Das Feld, das wir bepflanzen durften, war etwa 5 Meter lang. Wir teilten das Feld in 2 Teile auf. Auch wir Kinder teilten uns in 2 Gruppen auf. Es gab etwa 6 verschiedene Blumen Arten. Wir lernten 3 verschiedene Regeln um eine Rabatte zu bepflanzen. 1. In der Mitte muss die grösste Pflanze stehen. 2. Alle Pflanzen eng aneinander pflanzen, damit es keine Lücken gibt. 3. Pflanzen die viel Sonnen Licht brauchen, dürfen nicht die ganze Zeit im Schatten stehen. Die Rabatte wurde sehr schön. Leider mussten wir schon wieder gehen. Bevor wir gingen, bekamen wir eine Basilikum Pflanze. Der Ausflug hat uns gefallen und wir hatten viel Spass.

Nadja, Stephanie 6A

CD-Aufnahme der Klasse 6 B April 2017

Am Morgen trafen wir uns alle bei der Schule. In Gruppen stiegen wir dann in die Autos einiger Eltern, die sich fürs Fahren gemeldet hatten. Beim Studio angekommen begrüsst uns Herr Bär und führte uns etwas in den Räumen herum. Wir quetschten uns dann alle auf die Sofas, die in einem Zimmer standen. Nach ein paar Worten der Lehrpersonen ging es auch schon los. Am Anfang nahmen wir hauptsächlich die Chorgesänge auf und am Ende die Solos. In der Zwischenzeit galt für alle an-

deren eine wichtige Regel: leise sein. Während die einen sangen, sassden die anderen im Nebenraum und assden leise.... grösstenteils. Es war ein spezielles Gefühl mit Kopfhörer und Mikrofon zu singen und eine Erfahrung, die wir wohl kaum vergessen werden. Diejenigen, die bereits ihre Parts gesungen hatten, konnten bereits schon früher wieder nach Hause gehen. Für alle, die ein Solo sangen, und zu denen gehörte auch ich, begann nun ein wichtiger Teil. Als ich vor dem Mikrofon stand, wurde ich auf einmal sehr aufgeregt und dachte: "Oh, nein...!" Als ich dann aber fertig gesungen hatte, war ich sogar ein wenig stolz. Nun ist die CD fertig. Es fühlt sich gut an, wenn ich mich selber singen höre oder wenn mich meine Eltern dafür loben!

Sina, 6B

Ehrlich gesagt: ich konnte die Nacht davor nicht gut schlafen, weil ich sehr aufgeregt war. Als wir dann im Studio ankamen, begrüsst uns Herr Bär. Er zeigte uns verschiedene Instrumente und das Mischpult. Sofort begannen wir mit den Aufnahmen. Wahrscheinlich waren wir alle aufgeregt, doch mit der Zeit gewöhnten wir uns ans Mikrofon. Die Solos waren sehr cool und machten mir ein bisschen Angst, da ich keinen Fehler machen wollte. Einige von uns konnten schon früher nach Hause, aber ich blieb bis zum Schluss. Da durften wir uns die Lieder schon mal anhören und das war toll! Diese Aufnahmen waren für uns alle ein spezielles Erlebnis und wir sind froh, dass wir dieses Projekt machen konnten.

Asia, 6B

Aus den Schulklassen / Musikschule

Am 1. April nahmen die Klasse 6 B und Frau Gehrig eine CD auf. Ich glaube, dass wir alle nervös waren. Das Studio war sehr gemütlich und es hatte dort viele Instrumente. Die ersten Aufnahmen wurden wieder gelöscht, denn sie waren noch nicht optimal. Der Studioleiter, Herr Bär, war sehr freundlich. Als wir unsere Lieder fertig aufgenommen hatten, kamen die Sologesänge dran. Währenddessen assen die anderen Zmittag und mussten ganz leise sein. Seit den Aufnahmen war ich wohl jeden Tag gespannt darauf, wie die Ergebnisse wohl tönen würden. Herr Bär hatte noch ein wenig herumschneiden und im Tonstudio abmischen müssen, bis sie perfekt war. Als wir dann endlich unsere CD sehen und hören konnten, waren wir ganz stolz. Danke!

Henry, 6B

Ich freute mich sehr, weil es meine erste Aufnahme war. Herr Bär zeigte uns alles und wir begannen, das erste Lied zu singen. Ich musste zuerst einen Schluck Wasser trinken. Zuletzt sangen wir die Lieder, wo ein Solo vorkam. Da sang auch ich. Als ich dran war, musste ich den Kopfhörer anziehen und vor dem Mikrofon singen. Ich war sehr nervös, aber dann war es gar nicht mehr schlimm. Als wir fertig waren, verabschiedeten wir uns von Herrn Bär und ich fuhr mit Frau Gehrig wieder nach Hause. Ich fand es sehr



toll. Ich bedanke mich, dass wir das machen konnten.

Alessia, 6B

Instrumentenvorstellung 2017



Und alles begann damit...

«In einer grossen Stadt lebte einmal ein Mann, dessen Kopf war voll mit Musik. Wenn es ganz still um ihn war, summte der Mann nach, was in seinem Kopf erklang, und er war glücklich dabei. Leider war es in der Stadt aber nicht still. Die Leute schwatzten, die Autos dröhnten und die Strassenbahnen kreischten. Der Mann wurde unglücklich, weil die Melodie bei diesem Lärm aus seinem Kopf verschwand. Er dachte: Ohne Musik kann ich nicht leben, ich muss fort von hier. Der Mann verliess die laute Stadt. Er fand irgendwo weit weg ein Haus, dass wollte jemand verkaufen. Der sagte

zu ihm: Ich halte es hier nicht aus, so still ist es. Manchmal glaube ich schon, ich bin taub. Jeder Krach und

jeder Lärm sind mir lieber. Ich will zurück in die Stadt. Der Mann kaufte das Haus und zog ein. Bald erklang in seinem Kopf wieder die Musik und ihm war so wohl wie lange nicht...»

Am Mittwoch, 29. März 2017 fand der alljährliche Instrumentenbazar der Musikschule Schafisheim statt. Über 100 Kindergarten - und Unterstufenkinder versammelten sich in der Mehrzweckhalle und warteten aufgeregt, was wir zu bieten hatten. Still und gespannt lauschten Sie der Geschichte «ein Haus voller Musik», welche Yvonne Sigrist zum Besten gab. In der Geschichte clever eingebaut, präsentierten unsere Musiklehrpersonen zusammen mit einigen Schülern den interessierten Zuschauern die verschiedensten Instrumente und rockten den Saal.



Den abendlichen Instrumentenbazar eröffnete die Musikgesellschaft Hunzenschwil-Schafisheim erfolgreich mit 3 rockig-poppigen Songs. In der anschliessenden paradiesischen Instrumentenwelt der verschiedenen Klassenzimmer durften die Kids alle Instrumente selber ausprobieren und testen. Ein gelungener Tag eines einsatzkräftigen und motivierten Teams der Musikschule und vielen freudigen Besuchern!

Musikschulkommission

Musikschule



Frühlingskonzert 2017

Jedes Jahr verzaubern sie uns wieder! Die sanften und beruhigenden Klänge der Instrumente, die fetzigen und rockigen Stücke der Musikschülerinnen und -schülern. Mit viel Motivation, Einsatz und Engagement üben die Kinder für ihren grossen Auftritt an unserem alljährlichen Frühlingskonzert im grossen Saal der Rudolf-Steiner-Schule Schafisheim. Die Eltern, Verwandten und Bekannten werden mit einem grosszügigen Apéro der Musikschulkommission und einem himmlischen

Schlemmerbuffet der 10. Klasse der Rudolf-Steiner-Schule herzlich begrüsst und verwöhnt. Ein stündiges Konzert, gekürt und abgeschlossen mit unserem «Schafisheimer Orchester Stück», erwartet die rund 200 Zuhörerinnen und -hörer an diesem Abend. Ein gelungener Anlass, der jedes Jahr viele Kinder- und Elternaugen leuchten lässt. Die Musikschulkommission Schafisheim bedankt sich herzlich bei allen Mitwirkenden und auch Zuhörenden und freut sich auf das nächste Jahr.

Musikschulkommission | Manuela
Duxenneuner Rüetschi
www.schule-schafisheim.ch/musikschule



Musikschule



kordeonlehrerin werden möchte. Sie studierte Akkordeon und spielte in diversen Formationen u.a. Konzertreisen durch Tschechien, Deutschland, Südamerika (Paraguay, Uruguay, Brasilien und Argentinien), war Mitglied der Band des Freilichttheaters „d Gotthardposcht 2005“ und d Gotthardbahn 2007. Es folgten erfolgreiche Teilnahmen an nationalen und internationalen Wettspielen. Heute tritt sie regelmässig in verschiedenen Formationen wie z.B. "Harter-Fuchs" auf, und freut sich, viele Leute mit ihrer Musik begeistern zu können. Ihre Leidenschaft gilt der Pop-Rockmusik, dem Jazz, der Improvisation und Volksmusik aus verschiedenen Ländern. 2006 gründete sie die Nachwuchsformation „Chnopfrock“. Mit viel Engagement hat sie diese Nachwuchsformation für junge Akkordeonisten in der Region aufgebaut und durfte zwischenzeitlich 70 Akkordeonspieler zählen. Zur Zeit bildet sich Denise Fuchs an der ZHDK zur Lehrkraft für Musikalische Grundausbildung aus.



Begrüssung Denise Fuchs



Denise Fuchs unterrichtet seit April 2017 Akkordeon an der Musikschule Schafisheim. Sie ist Mutter von 2 kleinen Kindern und wohnt in Schafisheim. Denise Fuchs spielt seit der 3.Klasse Akkordeon. Schon zu diesem Zeitpunkt war für sie klar, dass sie Ak-

Denise Fuchs



Adressen

Schulhaus Hüttmatt Kindergarten Schlössli 1	Schulstrasse 20 Seetalstrasse 73	062 885 77 62 079 278 73 38	Lehrerzimmer Martinato Daniela Reinle Astrid
Kindergarten Schlössli 2	Seetalstrasse 73	079 278 74 70	Fischer Manuela Stephani Dorothea
Kindergarten Hüttmatt	Hüttmattstrasse 17	062 885 77 60	Isler Andrea Hirt Sandra
Schulleitung Primarschule	Roth Katharina Schulstrasse 20	062 885 77 55 schulleitung@schule-schafisheim.ch	
Sekretariat Primarschule	Kaspar Sibylle Schulstrasse 20	062 885 77 51 062 885 77 59 Fax sekretariat@schule-schafisheim.ch	
Schulleitung Kreisschule	Stucki Ari Dorfstrasse 15 5102 Rupperswil	062 88923 41 schulleitung@kslotten.ch	
Sekretariat Kreisschule	Schweighauser Julia Dorfstrasse 15 5102 Rupperswil	062 889 23 40 sekretariat@kslotten.ch	
Schulhauswarte	Maloku Liridon	062 885 77 57	
Kindergarten	Fischer Brigitte	062 891 98 01	
Schulpflege	Schmid Ursula Kley Oliver Furrer Nadine Duxenneuner Manuela Zinner Stephan	062 891 16 31 062 891 32 20 079 239 72 92 062 891 60 93 062 892 31 80	
Musikschulkommission	Duxenneuner Manuela Zinner Carmen Sigrist Yvonne	062 891 60 93 062 892 31 80 062 892 38 07	
Schulsozialarbeit PS und KS	Frei Brigitta	079 900 17 96	
Reg. Jugendarbeit Lotten	Odoy Lisa Waldemann Stefan	062 897 32 94	
Gemeinderat Ressort Schule	Erismann Philipona Esther	062 892 06 33	
Schularzt	Dr. René Bläser Schafisheim	062 892 01 22	
Schulpsychologischer Dienst (SPD)	Aussenstelle Lenzburg Poststrasse 4 5600 Lenzburg	062 835 40 15	
Jugend-Ehe-und Familienberatung	Bezirk Lenzburg Gleis 1 5600 Lenzburg	062 892 44 30	
Berufs- Informationszentrum	Bezirk Lenzburg	062 891 39 40	

